

# heiss, heisser, Santa Cruz



unterwegs im Regenwald

## Santa Cruz, 21/10/12

Wir sind wieder voll im Rucksackleben angekommen. Diesmal haben wir aber alle warmen Kleider weit weit unten in unserem Backpacker verstaut und laufen in kurzen Hosen und Flipflops herum, das erste Mal auf unserer Reise! So sehr ich mich auch über diese Abwechslung freue -- es ist mir einfach ein bisschen zu heiss hier! :-)

Santa Cruz ist eine riesige Stadt (1,5 Millionen Einwohner) im Osten von Bolivien. Hier ist die Grenze zu Brasilien und zum Amazonasgebiet sehr nahe. Das Klima ist dementsprechend tropisch, d.h. hohe Luftfeuchtigkeit und eine Hitze, die einem ständig schwitzen lässt (oder zumindest mich!). Nachts braucht man keine Decke, dafür einen Ventilator, der aber so laut ist, dass wir ihn abstellen mussten. So kamen wir nicht zu allzu viel Schlaf, dazu kam das Hostelleben (wo nachts um 3 Uhr noch Leute einchecken und sich so freuen, dass sie bis halb 5 noch ausgelassen feiern!)

Aber jetzt beklage ich mich nicht mehr weiter, es ist nämlich wahnsinnig schön hier und ohne dieses Saunafeeling wäre es auch nicht dasselbe!

Nachdem wir die Stadt erkundet hatten, genossen wir den Pool im Hostel und bescherten unserer Käsehaut etwas Farbe (es geht momentan von Rot bis leicht-Braun)! Bereits im Voraus hatten wir einen Campingtrip ins nahe gelegene Samaipata geplant, deshalb verliessen wir am Dienstag das Hostel wieder und fuhren uns per Taxi in dieses Dörfchen in den Bergen. Leider hatte sich unser Guide verletzt, so dass die Campingtour ins Wasser fiel, dafür unternahmen wir zwei Tageswanderungen. Eine führte uns in den Amboro-Nationalpark. Dieser Park schützt eine einzigartige Natur mit teils uralten Pflanzen. Wir sahen riesige Farne, welche bis 11m hoch waren, aber in 100 Jahren gerade nur 1m wachsen. Die haben definitiv schon viel erlebt! Es war sehr eindrücklich durch diese Pflanzenwelt zu wandern, wo man hinschaute, sah man eigenartiges Gewächs, überdimensionale Gräser, Flechten und Blumen!

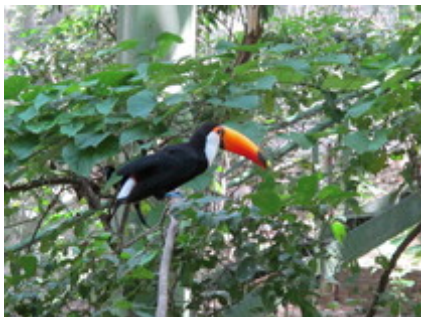
Nach einer etwas kühleren Nacht (ich war sehr froh!) machten wir uns auf den Weg zum zweiten Ziel. Das waren die Kondore, welche über den steil abfallenden Berghänge ihre Kreise drehen. Diese riesigen Vögel haben bis 3m Spannweite und können einzig mit Hilfe des Aufwindes fliegen. Wenn sie im Tal landen würden, wären sie zu schwer um wieder wegfliegen zu können. Wir stiegen also gute 2h den Berg hinauf und legten uns oben auf die Lauer. Leider war den Kondoren an diesem Tag nicht so nach Fliegen zu Mute, sie liessen uns warten. Aber wir waren geduldig und kamen dann schliesslich doch noch in den Genuss. Wirklich eindrücklich, wie diese Vögel, sie Segelflieger durch die Lüfte gleiten...gerade im richtigen Tempo, dass uns einige Fotos gelangen.

Am Abend bestellte uns die Sekretärin unserer Tourorganisation ein Taxi, das uns wieder runter nach Santa Cruz brachte. Als es vor dem Office vorfuhr, sah uns die Sekretärin mitfühlend an und bemerkte, dass es ihr Leid tue, aber wir hätten gerade den langsamsten Fahrer mit dem ältesten Taxi in ganz Samaipata erwischt. Wir waren tapfer und voller Vertrauen und wurden dann sicher, aber in 3h, zurück zum Hostel gefahren. Ihr könnt euch auf den Fotos davon überzeugen, was mit diesem Taxi alles nicht stimmte! :-)



Casita Santa Cruz

Am Freitag besuchten wir noch die Casita. Dieses Kinderprojekt ist das gleiche, in welchem wir in Cochabamba gearbeitet haben. Es war spannend, das leitende Ehepaar kennen zu lernen. Sie sind vor zwei Jahren aus La Paz hier her gezogen und arbeiten jetzt für diese Kinder. Die Armut ist hier noch viel mehr zu spüren wie in Cochabamba, obwohl Santa Cruz als reichste Stadt Boliviens gilt. Es war eindrucklich. Wir haben noch kurz das Haus der Familie eines 7-jährigen Mädchens gesehen, aber "Haus" ist wohl zu viel gesagt, eher eine Hütte mit ein paar Hühnern rundherum, unglaublich! Aber schön zu wissen, dass diese Kinder in der Casita auch ein wenig "zu Hause" gefunden haben.



nicht in freier Natur, aber wenigstens in einer riesigen Voliere

Gestern besuchten wir noch ein Biocenter, welches mehr einem Ferienresort gleicht. Es beinhaltet eine riesige Poolanlage, mit mindestens 12 verschiedenen Lagunen, ein Schmetterlingshaus, eine begehbare Vogelvoliere und vielem mehr. Wir genossen den Tag in vollen Zügen!

Jetzt sind unsere Rucksäcke wieder gepackt, was jeweils ein längeres Prozedere ist! Wir warten auf die Abfahrt des Busses, welcher uns in 16h in die Hauptstadt Sucre bringt. Wir sind ja mal gespannt, wie lange man es auf den Sitzen aushalten kann, dazu kommt die holprige Strasse durch Regenwälder und über Berg und Tal.

# Hasta luego Cochabamba!



Simon mit seinen Chicas

## Cochabamba, 12/10/12

Vor zwei Monaten sind wir mit unseren Rucksäcken in Cochabamba angekommen - heute packen wir sie wieder für die Weiterreise (was bei all unserem Plunder eine mehrstündige Angelegenheit ist!). In einer 12-stündigen Nachtfahrt geht es heute ins tropische Santa Cruz (immer noch Bolivien!). Dort erwartet uns ein Hostel mit Pool. Diese Gelegenheit müssen wir nutzen, denn bis auf Gesicht, Hals und Armen, sind wir noch so weiss wie guter Schweizer Käse, den ich hier soooo vermisse! Wir freuen uns richtig wieder auf unser Rucksackleben, den Reisealltag und die vielen Abenteuer, die geplant sind!



Familia Rocabado-Lopez

Die letzten Tage hier haben wir noch in vollen Zügen genossen. Am letzten Wochenende ging es mit der Familie Rocabado-Lopez (die Casita Familie) für zwei Tage in ein Wellness-Resort. Wir feierten dort den Geburtstag von Ruth. Zwei Tage mit einer bolivianischen Familie, mit Kind und Kegel, zu verbringen, war Action Pur! Bereits am ersten Abend spielten wir Billiard und eine Art Tabu (wo unser Spanisch an seine Grenzen kam). Den ganzen Samstag spielten wir in festgelegten Gruppen Fussball und Volleyball und kamen dabei ganz schön ins Schwitzen. Das Temperament der Bolivianer ist einfach unglaublich. So wurde jeder Schiri-Entscheid minutenlang lauthals diskutiert, viel gelacht und man amüsierte sich bestens. Es war keine Frage, wir zwei Schweizer wurden selbstverständlich ins Familienleben integriert, einfach super!

Zur Erholung badeten wir im 48 Grad warmen Pool, der von einer Vulkanquelle gespeist wird und ganz ohne Chlor funktioniert (die Schweizer Hygiene ist auch übertrieben!)

Gestern haben wir dann von der Casita, den Kindern und Ruth und German Abschied genommen. So ganz leicht ist es uns und ihnen nicht gefallen, wir hatten wirklich eine tolle Zeit hier! Die Kids sind richtig gute Spieler geworden (UNO wurde letzte Woche von "Schwarzer Peter" abgelöst!) und haben ihre anfängliche Schüchternheit abgelegt. Durch unsere Spanischfortschritte (Simon beherrscht Körpersprache! hehe) können wir uns mittlerweile ganz gut verständigen und so kamen immer mehr spannende Gespräche zu stande. Schade, dass wir gehen müssen! Aber wer weiss, die Möglichkeit besteht wieder zu kommen! Das ist ein schönes Gefühl! :-)